

Haushaltsrede – Stadtrat Erlangen (CSU-Fraktionsvorsitzender)

– *Manuskript* –

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen
des Erlanger Stadtrates,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
liebe Erlangerinnen und Erlanger,**

wir beraten heute nicht irgendeinen Haushalt.

Wir beraten den Haushalt in einer Zeit, in der sich die Welt verändert –
und in der wir endlich anerkennen müssen:

Auch Erlangen ist nicht immun gegen Krisen.

Und ich sage es vorneweg. Der Haushalt den die neue Koalition aus SPD, ÖDP
und Grünen hier heute vorlegt ist nicht alternativlos.

Dieser Haushalt ist nicht verantwortungsvoll.

1. Weltpolitische Lage – Deutschland unter Druck

Die weltpolitische Lage bleibt dramatisch: Krieg in Europa, Instabilität weltweit,
Unsicherheit bei Energie, Lieferketten und Märkten.

Und Deutschland? Deutschland steht unter Druck: wirtschaftlich,
gesellschaftlich, politisch.

Das spüren die Menschen jeden Tag: beim Einkauf, beim Tanken, in der
Nebenkostenabrechnung.

Und das spüren auch die Kommunen – in Kassenlage, Investitionsstau und
zunehmendem Erwartungsdruck.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner,
Fraktionsvorsitzender Christian Lehmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz, Prof.
Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

2. Erlangen: stark – aber nicht mehr bequem

Ja: Erlangen ist wirtschaftlich im Großen und Ganzen stabil. Wir haben Forschung. Wir haben Innovation. Wir haben Unternehmen. Und wir haben kluge Köpfe.

Aber lassen Sie uns ehrlich sein: **Stabil heißt nicht sorgenfrei.**

Und schon gar nicht heißt stabil: „Wir können einfach weitermachen wie bisher.“

Denn Erlangen erlebt gleichzeitig die schwerste Finanzkrise der Nachkriegszeit. Das ist keine rhetorische Zuspitzung – das ist die Realität, die wir seit über einem Jahr vor uns herschieben, und die uns mit voller Wucht getroffen hat.

3. Analyse ist gemacht – jetzt geht es um Konsequenzen

Über die Gründe wurde viel gesprochen. Es wurde analysiert, erklärt, beklagt und kommentiert. Seit über einem Jahr.

Das brauchen wir heute nicht nochmal wiederholen. Die Ursachensuche wurde ausreichend diskutiert.

Was wir heute brauchen, ist etwas anderes:

Wir brauchen Konsequenz.

Wir brauchen Klarheit.

Wir brauchen Handlungsfähigkeit.

Denn die entscheidende Frage lautet nicht mehr: „*Wie konnte das passieren?*“

Über diesen Punkt sind wir hinaus.

Die entscheidende Frage lautet: „**Was tun wir jetzt?**“

4. Haushaltskonsolidierung: schwerer Fahrplan – aber notwendig

Mit dem Haushaltskonsolidierungskonzept hat dieser Stadtrat einen schweren und entbehrungsreichen Fahrplan aus der Finanzkrise auf den Weg gebracht.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner, Fraktionsvorsitzender Christian Lehmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

Und eines ist klar: Das war kein leichter Beschluss. Niemand beschließt gerne Einsparungen.

Niemand kürzt gerne Leistungen. Niemand trifft gerne unpopuläre Entscheidungen.

Aber Verantwortung bedeutet nicht, nur dann zu entscheiden, wenn es angenehm ist. Verantwortung bedeutet, auch dann Entscheidungen zu treffen, wenn sie weh tun.

Ein besonderer Dank hier der Verwaltung, die uns in diesem Prozess mit Verantwortung beraten hat und damit das Haushaltskonsolidierungskonzept erst möglich gemacht hat.

Aber! Schon während der Beratungen wurde deutlich, wie schwer sich manch einer damit tut, weniger Geld zu verteilen.

5. Solidarität im Beschluss – und dann das Gegenteil danach

Bemerkenswert war, wie gering die Bereitschaft ist, sich nach den Beschlüssen auch hinter dieses Haushaltskonsolidierungskonzept zu stellen.

Kaum wird es unbequem – kaum gibt es Kritik – wird sofort umgedeutet, relativiert, weggeschoben.

Dann sind es plötzlich „die anderen“. Dann ist es „der politische Mitbewerber“ gewesen.

Dann wurde es „nicht richtig umgesetzt“.

Manch eine Partei war stark im Fordern – und schwach darin, Verantwortung für die getroffenen Beschlüsse zu übernehmen.

6. SPD & Oberbürgermeister: erst mehr sparen wollen – dann wieder ausgeben

Am Tag des Beschlusses zur Haushaltskonsolidierung gingen die Beschlüsse der SPD und dem Oberbürgermeister noch nicht weit genug.

Nicht genug gespart bei der Kinderbetreuung. Nicht genug Steuererhöhung.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner, Fraktionsvorsitzender Christian Lehrmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

Der Oberbürgermeister sprach sogar von einer – ich sage es höflich – schlechten Sitzung. Er hat ein anderes Wort verwendet. Und -!- er hat mit der notwendigen Einstellung von Baustellen gedroht.

Bei den Haushaltsberatungen war von Einsparungen aber plötzlich kaum mehr die Rede.

Stattdessen werden Lieblingsprojekte hochpriorisiert und Einsparungen zurück genommen.

Meine Damen und Herren: Das ist kein Kurs.

Das ist keine Konsolidierung.

Das ist ein gefährlicher Reflex:

Mehr ausgeben – und andere zahlen lassen.

7. Verwaltung verantwortungsvoll – Politik oft verantwortungslos

Sowohl beim Haushaltskonsolidierungskonzept als auch bei den Haushaltsberatungen haben wir eine sehr verantwortungsvolle Verwaltung erlebt.

Eine Verwaltung, die den Gesamtüberblick hat. Die die Zahlen kennt. Die klare Rahmen setzt. Die rechtzeitig warnt. Die Szenarien aufzeigt.

Und die uns sagt, was möglich ist und was eben nicht mehr möglich ist.

Und wir erleben gleichzeitig Politik, die dann das Gegenteil tut:

Ausnahmen suchen, statt Regeln einzuhalten. Wünsche finanzieren, statt Prioritäten zu setzen.

Einzelne Projekte werden mit Budgetaufstockungen bedacht. Oder Einsparungen wurden zurückgenommen. Und natürlich: Man kann immer Gründe finden, weshalb jetzt doch mehr gezahlt werden soll.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner, Fraktionsvorsitzender Christian Lehmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

Aber der Fakt ist: Diese Großzügigkeit entdecken einige nur bei ihren Herzensprojekten.

Andere zahlen mehr oder bekommen weniger.

Und ich sage ausdrücklich:

Wir wollen hier bewusst keine Initiativen oder Vereine gegeneinander ausspielen.

Aber wer ständig einzelne Projekte heraushebt und zum absoluten Mittelpunkt macht, der tut genau das – ganz bewusst.

8. Beispiel ZAM / Theater / Bürgerbeteiligung: Positionswechsel ohne Verantwortung

Ein besonders deutliches Beispiel ist das Zentrum für Austausch und Machen.

Das Theater wird künftig Mieter im ZAM-Gebäude.

Beim Büro für Bürgerbeteiligung wurde genau diese Vermietung an städtische Mieter noch strikt abgelehnt.

Wir erkennen diesen Positionswandel beim ZAM ausdrücklich an.

Ebenso erwähnenswert ist die Tatsache, dass seitens des ZAM ein Einverständnis damit bestand, einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung des städtischen Haushaltes zu leisten.

Denn das ZAM war bereit, die Mieteinnahmen – immerhin auf ortsüblichem Niveau - mit dem städtischen Zuschuss zu verrechnen.

Das wäre ein echter Beitrag zur Konsolidierung gewesen.

Ein starkes Signal.

Auch an andere Zuschussempfänger.

Das ZAM war dazu bereit.

SPD und Grüne lehnen das ab.

Und ich sage es deutlich: **Das ist verantwortungslos.**

09. Grundsteuer: jährliche Erhöhungen sind Gift

Lassen Sie mich auf ein paar weitere Punkte eingehen.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner, Fraktionsvorsitzender Christian Lehmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

Die Grundsteuer bzw. der Grundsteuerhebesatz wurde – von der Steuererhöhungs- Koalition aus Grünen, SPD und ÖDP das zweite Jahr in Folge erhöht.

Und ja – die Grünen waren beim ersten Versuch, die Grundsteuer zu erhöhen, noch auf der Seite derer, die diese Erhöhung ablehnen.

Denn: Diese Steuer belastet Mieter, Besitzer von Wohneigentum – und nicht zuletzt die lokale Wirtschaft.

Und völlig egal, wie Sie es drehen:

Ob direkt oder über die Nebenkosten – die Menschen zahlen diese Steuererhöhung.

Und wenn dann Aussagen kommen wie: „Das sei keine Erhöhung, sondern die Rücknahme einer Steuersenkung“ oder:

„Die haben halt früher viel zu wenig gezahlt.“

Dann zeugt das von einem bemerkenswerten Unverständnis.

Diese jährliche Steuererhöhungsspirale ist Gift: Gift für unsere Wirtschaft. Gift für unsere Mieter. Gift für die Akzeptanz von Politik.

Es ist egal wie sehr Sie versuchen, diese Summen klein zu rechnen.

Sie bedauern wortreich die innerdeutschen Steueroasen und fordern, diese trocken zu legen.

Gleichzeitig sorgen Sie aber in schöner Regelmäßigkeit dafür, durch Steuererhöhungen den Abstand zu diesen Oasen noch zusätzlich zu vergrößern. Und wofür?

Nicht um den Haushalt strukturell zu entlasten – sondern um Lieblingsprojekte durchzufinanzieren.

Offensichtlich ist der Griff in den Geldbeutel der Bürger und Gewerbetreibenden Ihre beste Antwort auf die aktuelle Finanzkrise.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner, Fraktionsvorsitzender Christian Lehmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

Notwendig wäre es an einer Senkung der Gewerbe- und Grundsteuer zu arbeiten, indem wir die Stadt dazu finanziell wieder in die Lage versetzen.

10. Stadt-Umland-Bahn: Finanzrealität schlägt Ideologie

Wer über die Finanzkrise der Stadt spricht, kommt um ein Thema nicht herum:
Die Stadt-Umland-Bahn.

Zurecht fragen uns viele Bürgerinnen und Bürger.

Können wir uns diese Straßenbahn überhaupt noch leisten?

Und ich möchte uns alle daran erinnern:

Es war das bürgerliche Lager, das schon vor dem Bürgerentscheid große Zweifel an der Finanzierbarkeit des Betriebs dieser Straßenbahn hatte.

Die Realität hat uns auf tragische Weise eingeholt.

Die Entwicklungen haben uns nicht nur Recht gegeben – sie müssen uns heute viel mehr Anlass zur Sorge geben.

Wahrscheinlich kommt uns diese Stadt-Umland-Bahn noch viel teurer zu stehen, als wir alle vermutet haben.

Und gerade deshalb ist und bleibt dieses Mammutprojekt zu hinterfragen. Ihr starrsinniges Festhalten am Status Quo gefährdet die Handlungsfähigkeit unserer Stadt. Und das schon heute.

Die Planungen und Festlegungen zur Stadt-Umland-Bahn müssen auf den Prüfstand.

Sie müssen an die neue Finanzrealität angepasst werden – mit allen Konsequenzen, die sich daraus ergeben.

Ihr Bürgermeisterkollege aus Herzogenaurach ist da im Übrigen scheinbar flexibler, als Sie es sind.

Dem Vernehmen nach ist man dort zum Handeln bereit, um die Sorgen der örtlichen Wirtschaft ernst zu nehmen.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner, Fraktionsvorsitzender Christian Lehrmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

Vielleicht sollten auch Sie die Sorgen unserer innerstädtischen Wirtschaft in dieser Frage ernster nehmen – und ähnlich wie die Herzogenauracher Oberbürgermeister Umplanungen in Betracht ziehen.

Wenn diese Stadt-Umland-Bahn so weiter ungebremst in ihren Planungen fortfährt, wird das zu einem enormen Problem für diejenigen, die zukünftig Verantwortung in dieser Stadt tragen.

Herr Oberbürgermeister, nehmen Sie die Warnsignale ernst. Ändern Sie endlich Ihren Blickwinkel – weg von einer Straßenbahn, die Sie um jeden Preis wollen – hin zu dem, was sich diese Stadt leisten kann und was jetzt notwendig ist.

Geben Sie Ihren Starrsinn auf.

Offensichtlich sind sie im Grunde dazu fähig. Die Tischaufgaben lassen das zumindest vermuten. Die Optimierung der Zuschüsse an den StUB-Zweckverband und Rückführung bereits gezahlter Beiträge wurden von der ÖDP heute nochmals beantragt. Von uns übrigens schon viel früher.

Einerseits überraschend, dass Teile der ÖDP offensichtlich ihren Widerstand gegen die Stadt-Umland-Bahn aufgeben.

Andererseits ebenso überraschen, dass plötzlich möglich scheint, was vorher vehement von ihnen abgelehnt wurde.

Wenn der Antrag der ÖDP heute so beschlossen wird, müssen sich viele Bürgerinnen und Bürger fragen, müssen wir uns fragen, warum genau das früher abgelehnt wurde.

Aber was noch viel wichtiger ist: Warum wurde all das im Angesicht der Finanzlage nicht längst schon veranlasst?

Im Übrigen: auch die Übernahme der Bundesstraße B4 sollten sie sich vielleicht nochmal anschauen. Vielleicht gelangen sie auch dabei zu neuen Erkenntnissen.

11. Haushaltsprozess: neue Mehrheit – Bürgerliche Mitte außen vor

Ein paar Worte zum Prozess der Haushaltsberatungen.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner, Fraktionsvorsitzender Christian Lehrmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

Bereits in den Beratungen wurde deutlich, dass eine neue Mehrheit in diesem Stadtrat zusammengefunden hat. Eine Koalition von Grünen und ÖDP geführt von der SPD.

Außen vor in den Beratungen waren die Parteien der bürgerlichen Mitte. Das erste Mal, dass überhaupt Kontakt zur CSU aufgenommen wurde in Fragen des Haushalts, war am 9. Januar.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD hat in einem kurzen Telefonat nachgefragt, wie wir zum Haushalt stehen.

Als nächstes kam eine E-Mail von Oberbürgermeister Dr. Florian Janik, in der er auf die Verantwortung aller Stadträte hingewiesen hat.

Ohne konkretes Gesprächsangebot.

Offensichtlich in der Annahme, man müsse dem Haushalt von SPD, Grünen und ÖDP zustimmen – vor der Drohkulisse ausbleibender Staatszuweisungen.

Erst durch ein gemeinsames Papier von CSU, FDP und Freien Wählern kam es überhaupt zu Gesprächen.

Herr Oberbürgermeister: In Krisenzeiten ist es Ihre Aufgabe, einen gemeinsamen Haushalt für diese Stadt zu schmieden.

Einen Haushalt, der trägt. Einen Haushalt, der verbindet.

Einen Haushalt, der mehrheitsfähig ist.

Das haben Sie zwar im letzten Moment noch geschafft, aber für die Zukunft der Stadt erreicht haben sie damit wenig.

12. Finanzpolitik überzeugt nicht – Anspruch „OB für alle“ bleibt unerfüllt

Die Finanzpolitik des Oberbürgermeisters überzeugt nicht.

Er bleibt damit hinter seinem Anspruch, „Oberbürgermeister für alle“ zu sein, weit zurück.

Denn eine Woche vor Beschlussfassung lag kein Haushalt vor, dem sich eine Mehrheit des Stadtrats anschließen wollte.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner, Fraktionsvorsitzender Christian Lehmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

Am Ende waren Sie bereit für eine hauchdünne Mehrheit von einer Stimme Kompromisse mit einer Einzelstadträtin auszuhandeln, statt eine breite tragfähige Lösung für diese Haushaltskrise gemeinsam zu erarbeiten.

An einer Mehrheit, die alle Lager der Stadtgesellschaft einbezieht, waren sie nicht interessiert.

Erlangen erlebt eine Krise, die konsequentes Handeln zwingend macht.

Sie haben sich für jedoch den leichten Weg entschieden.

12-1. Verantwortung

Diese Tage wird im Stadtrat viel über **Verantwortung** gesprochen. Und ich stelle ausdrücklich fest: Ich unterstelle keinem, dass hier jemand fahrlässig handelt oder dieser Stadt bewusst schaden will.

Aber ebenso deutlich wird: Wir sehen **wie weit Verantwortung reicht**. Für manche endet sie offenbar an der Grenze dieses Haushaltsjahres – bei dem, was man jetzt noch schnell finanzieren möchte, oder wo man nicht „nein“ sagen will.

Herr Oberbürgermeister Dr. Florian Janik verweist in seiner E-Mail auf die Notwendigkeit eines Haushaltsbeschlusses, um Bedarfszuweisungen zu erhalten.

Das stimmt – aber es ist nur die halbe Wahrheit. Denn eine zweite, entscheidende Bedingung für Bedarfszuweisungen sind die **freiwilligen Leistungen**, die nach Einschätzung der Regierung von Mittelfranken in Erlangen zu hoch sind.

Und mit diesem Haushaltsbeschluss schrauben wir die freiwilligen Leistungen erneut nach oben.

Verantwortung heißt: das zur Kenntnis zu nehmen.

Verantwortung hätte bedeutet, frühzeitig mit allen Fraktionen zu sprechen – auch mit dem bürgerlichen Lager – und nicht erst auf den letzten Metern.

Verantwortung heißt auch, zu den Beschlüssen der Haushaltskonsolidierung zu stehen: sie nicht zu relativieren und nicht wieder abzuschwächen, wie es heute geschieht.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner, Fraktionsvorsitzender Christian Lehmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

CSU, FDP und Freie Wähler waren bereit, Verantwortung zu übernehmen – unser Weg wäre steiniger, mit mehr Verzicht verbunden, aber nachhaltig. Die neue Koalition aus Grünen, ÖDP und SPD geht nun den leichteren, aber unsicheren und wahrscheinlich längeren Weg.

Ob damit die Bedarfszuweisungen wirklich erreicht werden, bleibt abzuwarten – oder ob wir schon bald erneut über die freiwilligen Leistungen beraten müssen.

Wir halten diesen Haushalt für **verantwortungslos überzeichnet**, für eine Abkehr von echter Konsolidierung und ohne echte Impulse für den Wirtschaftsstandort Erlangen. Deshalb lehnen wir ihn ab: **Er ist nicht alternativlos.**

13. Weniger Jammern – mehr Standort stärken

Statt lautem Wehklagen über Bund und Land und gefühlte Ungerechtigkeiten bei der Mittelverteilung braucht es jetzt entschlossenes Handeln.

Herr Oberbürgermeister, Sie jammern nur, dass wir zu wenig Geld von Bund und Land bekommen.

Dieser Ansatz, Ihr Ansatz, ist das falsche Vorgehen.

Wir müssen jetzt unsere Gewerbesteuerzahler in die Situation versetzen, überhaupt Gewerbesteuern zahlen zu können.

Dazu gehören – neben vielen anderen Punkten – eine gute Erreichbarkeit, ein attraktiver Standort und eine wirtschaftsfreundliche Politik.

Sich über legale Praktiken der Steuervermeidung zu beklagen, ist die falsche Nachricht an die Erlanger Wirtschaft.

Es gilt, sich bei denen zu bedanken, die in unserer Stadt Steuern zahlen:

Von der Arbeiterin und dem Arbeiter mit ihrer Lohnsteuer – bis zum Gewerbetreibenden mit der Gewerbesteuer.

Ihnen gilt unser Dank.

Wohlgemerkt auch denen, die jetzt weniger Gewerbesteuer zahlen.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner, Fraktionsvorsitzender Christian Lehrmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

Denn sie alle versetzen uns überhaupt erst in die Lage, diese Stadt am Laufen zu halten.

Und ihnen muss auch unsere Priorität gelten.

14. Erlangen muss attraktiver werden – nicht teurer

Wir müssen jetzt mit den knappen, uns noch zur Verfügung stehenden Mitteln unseren Standort attraktiver machen, um im Wettbewerb mit unseren Nachbarn bestehen zu können.

Das schaffen wir nicht mit wiederholten Steuererhöhungen. Wir wollen – sobald das finanziell möglich ist – die Steuern senken. Das schaffen wir nicht mit ideologiegetriebener Verkehrspolitik.

Wir wollen ein Verkehrsangebot das nutzt und nicht bevormundet.

Erlangen braucht an der Spitze keinen Straßenbahnbauer und keine Realitätsverweigerung, sondern einen Macher.

Einen der anpackt, der im Schulterschluss mit der Wirtschaft unseren Standort fortentwickelt.

Der für und mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und den Betrieben die Stadt Erlangen wieder auf die Erfolgsspur setzt.

Unser Wirtschaftsstandort kann mehr. Deshalb braucht es einen Wirtschaftsaufbruch.

Eine Willkommenskultur für Gewerbetreibende.

Dieses Potential muss Stadtpolitik heben.

Digitalisierung, Bürgerservice, Entbürokratisierung. Und vieles mehr.

Wir haben in den nächsten Jahren viel zu tun.

Erlangen muss attraktiver werden – nicht teurer.

Dann können wir auch die vielen kleinen Projekte, die uns ans Herz gewachsen sind, wieder finanzieren.

Daran hängen nämlich nicht nur die Finanzen der Stadt. Daran hängen in der Folge die Vereine, die Initiativen und der Gesellschaftliche Zusammenhang.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner, Fraktionsvorsitzender Christian Lehmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

Aber dazu braucht es einen Aufbruch. Und so wie ich das sehe: dringend einen Neustart.

Ein Neustart für Erlangen.

15. Abschluss und Dank an die Verwaltung

Am Ende möchte ich zwei Punkte nochmal deutlich hervorheben.

Wir freuen uns, dass sich nun offensichtlich alle hinter die von uns schon lange geforderte Sanierung der Gymnasium Fridericianum stellen. Das ist dringend nötig, wäre aber ohne die Unterstützung aus Land und Bund nicht möglich.

Wir freuen uns über den Bau des Feuerwehrhauses Bruck und halten an der dringenden und zeitnahen Schaffung der Feuerwehr- und Bürgerhauses Eltersdorf fest.

Packen wir's an.

Am Schluss möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihre Arbeit danken.

Dafür, dass Sie den Weg der Haushaltskonsolidierung mutig und entschlossen mit uns gehen. Für die Unterstützung in unserer täglichen Arbeit – und für die sachliche, professionelle Begleitung der Haushaltsberatungen.

Herzlichen Dank dafür. Auf weiter gute Zusammenarbeit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Alexandra Breun, Dr. Annika Clarner, Rosemarie Egelseer-Thurek, Dr. Kurt Höller, Harald Hüttner, Fraktionsvorsitzender Christian Lehmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Sophia Schenkel, Irina Schmitz, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Matthias Thurek, Bürgermeister Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich